

# Forschung

## Fette Jahre für heimische Touristiker

Die gute Konjunktur trägt Früchte: Noch nie sind so viele Österreicher auf Urlaub gefahren wie im Vorjahr. Dabei liegt auch bei Einheimischen Österreich voll im Trend. Tourismus- und Freizeitforscher haben ein riesiges Forschungsfeld zu bearbeiten.

**Christine Wahlmüller**

Urlaub ist das magische Zauberwort für viele Österreicher. Im Reisejahr 2007 waren rund 60 Prozent der Bevölkerung mindestens zwei Tage verreist, hat eine Umfrage des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) ergeben. Gegen die Auslandsjoker Sommer, Strand und Meer setzt der zurzeit sehr im Trend liegende Österreich-Tourismus auf die Vielfalt von Natur, Kultur und Kulinarik.

„Der gelungene Mix aus Wellness und Inszenierung des Naturraums setzt sich immer mehr durch“, heißt es in der Studie. „Familien setzen auf die Erreichbarkeit mit dem Auto. Da kommen Österreich, Kroatien und die nördliche Adria in Frage“, erklärt IFT-Leiter Peter Zellmann. Er glaubt, dass Flugreisen weiter an Beliebtheit verlieren werden. „Wir erleben eine Renaissance des Familienurlaubs mit dem Auto, auch aufgrund der hohen Flugpreise und der komplizierten Sicherheitsbestimmungen beim Fliegen.“

Vom Inlandsboom haben 2007 vor allem die Bundesländer Steiermark und Kärnten profitiert; sie liegen unangefochten an der Spitze, während Tirol gegenüber 2006 stark zurückgefallen ist. Die wichtigsten Bedürfnisse

der Österreicher in puncto Urlaub sind ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis (57 Prozent), eine schöne Landschaft (51 Prozent) sowie Gastfreundschaft beziehungsweise Freundlichkeit (50 Prozent), knapp gefolgt von Bademöglichkeit, gemütlicher Atmosphäre und guter Küche.

Die Frage nach dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis haben die IFT-Experten genauer untersucht. Die mittleren Preiskategorien (Zwei- und Dreisternbetriebe) müssen in der Zukunft auf ein individuelles Angebotsprofil setzen, „der Markt braucht die Liebe zum Angebotsdetail“, wird konkret festgestellt. Denn die Gäste würden den Konsumstil „Luxe“ pflegen, eine Kombination aus Luxus und Askese. Man spart bei nicht notwendigen Standards und ist dafür ausgabefreudig bei jenen Dingen, die den Urlaub zum unvergesslichen Erlebnis machen. „Das Geheimnis für Konsumbereitschaft ist die emotionsgenaue Information und Betreuung, das Erfolgsrezept heißt Authentizität und die Bereitschaft zu Angebotskooperationen in der Region“, weiß Zellmann.

### Modellregion Neusiedlersee

Zur Ideenfindung und zur Entwicklung eines entsprechenden gemeinsamen touristischen An-



Die Sommerreisesaison steht knapp bevor. Tourismusforscher orten einen Trend zum Österreich-Urlaub: Baden am See, Wandern, aber auch Tagesausflüge stehen hoch im Kurs. Foto: dpa/APA/Jansen

gebots hat der Forscher jetzt die Aufgabe, ein Pilotprojekt zu koordinieren: das Tourismusnetzwerk Neusiedlersee. Auftraggeber sind die Bundesregierung und das Land Burgenland, als „Drehscheibe“ fungieren Burgenland Tourismus und Neusiedlersee Tourismus. „Ich sehe das als Bottom-up-Prozess, wobei es darum geht, eine neue oder alte Marke zu definieren, herauszubilden und zu vertreten“, unterstreicht Zellmann die Herausforderung.

28 Gemeinden sind dazu eingeladen, aktiv mitzuarbeiten. Am 17. Mai wurde bei einer großen Info-Veranstaltung basisdemokratisch entschieden, mit einem Etappenplan schrittweise Ergebnisse und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten. Die erste Etappe geht nun bis Weihnachten. Dabei sollen die Bürgermeister, aber auch die Bevölkerung aller 28 Gemeinden Gelegenheit zur Mitarbeit haben. „Möglichst viele sollen sich in dem Ergebnis wiederfinden“, zeigt Zellmann auf, worauf es in dem Pilotprojekt ankommt.

Bis Ende 2009 sollen die Ergebnisse vorliegen: „Ich habe auch schon konkrete Anfragen von Interessenten aus anderen Bundesländern“, freut sich Zellmann über das positive Echo auf das Modellregionprojekt. Parallel zum Etappenplan werden jetzt auch Ideen zur Aus- und Weiterbildung gesammelt, die im September im Rahmen einer großen Veranstaltung präsentiert werden sollen.

Gerade in der Tourismusforschung hat sich sehr viel verändert. „Früher war bei den praktischen Klausuren eine Frage: Wie viele Krügel Bier gehen aus einem Fass heraus? Heute stehen Themen wie Data-mining oder die Positionierung

von städtischen Reisezielen auf dem Programm“, erklärt Josef Mazanec, Vorstand des Instituts für Tourismus- und Freizeitforschung (ITF) an der Wirtschaftsuniversität Wien.

### Veränderungen durch IT

Die Informationstechnologie spielt jedoch schon sehr lange eine Rolle. „Die Tourismuswirtschaft, aber auch die Forscher waren bereits sehr früh, seit Mitte der 1980er Jahre, vernetzt“, erinnert sich Mazanec. Heute sei das Internet aus der Reisebranche gar nicht mehr wegzudenken, „die Informationstechnologie ist auch eines der heißen Themen in der Tourismusforschung“, stellt Mazanec fest. Hier gebe es auch zunehmend Interesse von Seiten der Studenten. „Eine Reihe von Diplomarbeiten, aber auch Forschungsprojekten befasst sich mit unterschiedlichsten IT-Themen“, konstatiert Mazanec.

Da geht es zum Beispiel um die Untersuchung von Reiseportalen wie Expedia oder Thomas Cook oder Online-Communitys wie etwa Bergex.at. Ob Stärken-Schwächen-Analyse oder Analyse der Usability (Benutzerfreundlichkeit) – Themen gibt es in Hülle und Fülle. „Wir beschäftigen uns zurzeit mit der Entwicklung und Optimierung von sogenannten Recommender-Systemen“, berichtet Mazanec. Dabei geht es um die Frage, wie der Beratungsgrad im Internet verbessert werden kann. Die Systeme sollen dabei selbstlernend reagieren und aufgrund der Reaktionen oder Assoziationen der Benutzer Urlaubsziele vorschlagen.

Ein weiteres wichtiges Feld in der Tourismusforschung ist die Reisezufriedenheit. Die Frage dabei lautet, wie man am

besten Kundenbegeisterungsfaktoren identifiziert. „Das ist nicht einfache Marktforschung, sondern dahinter steht eine anspruchsvolle Analytik“, erklärt Mazanec.

Ein wichtiger Trend, der in der Tourismusforschung lange Zeit missachtet wurde, ist der Tagestourismus. „Das ist heute eine nicht zu verachtende wirtschaftliche Größe“, erklärt Mazanec. Gerade eben wurden zwei Studien dazu an seinem Institut fertiggestellt. Dabei ging es einerseits um den Tagestourismus in Niederösterreich und andererseits in der Stadt Salzburg. Beide Studien zeigen, dass der Tagestourismus voll im Trend liegt und noch an Bedeutung gewinnen wird.

In einer brandneuen Langzeitstudie des ITF wird der Frage nach der Informationssuche als Teil des Reiseentscheidungsprozesses nachgegangen. Persönliche Erfahrungen, Mundpropaganda und – fast gleichwertig – Information aus dem Internet beeinflussen, wohin schließlich gereist wird. Aber: Das Internet verdrängt nicht die klassischen Informationsmittel wie Broschüren oder Reisekataloge, sondern wird als zusätzliche Informationsquelle benutzt, so das Ergebnis der Studie.

Einig sind sich die Tourismusexperten im Hinblick auf das heurige Reisejahr: Die Reiselust der Österreicher ist ungebrochen, auch 2008 wird dem Österreich-Tourismus ein Erfolgsgeschick beschieden. Und das, obwohl die Kosten für touristische Leistungen wie Übernachtungen, Speisen oder Getränke zwischen 2005 und 2007 im Schnitt um 4,9 Prozent gestiegen sind.

[www.freizeitforschung.at](http://www.freizeitforschung.at)  
[www.modellregion.at](http://www.modellregion.at)

**techno: logisch gründen**

Wir finanzieren Ihre Idee  
tecnet verhilft Ihren Forschungsergebnissen zum Durchbruch mit

- Patent- und Technologieverwertung,
- Gründerunterstützung,
- Venture Capital.

**tecnet**  
capital

[www.tecnet.co.at](http://www.tecnet.co.at)

**N** Wir haben noch viel vor.